

# Tai, Tai, Papagei!

Von citrusdancer

Gelangweilt stand Mimi an der Theke und versuchte schon seit ganzen 30 Minuten Getränke für Sora und sich zu besorgen, aber der Barkeeper lief immer wieder hektisch an ihr vorbei und bediente andere Leute, die sich sogar oftmals erst nach ihr angestellt hatten. Frustriert blies die Braunhaarige ihren Atem in Richtung Stirn, um sich somit wenigstens ein bisschen abzukühlen. Sie konnte beim besten Willen nicht glauben, dass sie früher gerne auf solche Partys gegangen war. Die Leute auf der Tanzfläche bewegten sich lächerlich unpassend zum wummernden Bass der Musik, der so laut war, dass er in Mimis Brust widerhallte. Sie verzog ihren Mund und schüttelte den Kopf, während sie ihre Füße immer wieder kurz vom alkoholüberfluteten Boden aufhob, um nicht vollends kleben zu bleiben. Sie wollte gar nicht daran denken, wie ihre Schuhe wohl aussahen. Früher war ihr das alles egal gewesen. Sie hatte sich gerne unter die lächerlich tanzenden Menschen gemischt und sich vollends der Musik hingeeben, während verschiedene Männer sich an sie drückten und sie diese Aufmerksamkeit genoss. Heute war es jedoch anders. Genau genommen war es schon seit längerer Zeit anders. Doch so fehl am Platz hatte sie sich auf einer Party wohl noch nie gefühlt. Es kam ihr alles so falsch vor.

Denn vor ihrem geistigen Auge sah sie immer wieder diesen einen Jungen, der bei ihrem Verhalten nur missbilligend den Kopf schütteln würde.

Er war noch nie der Partymensch gewesen, deswegen hatte ihn Mimi auch oft geneckt oder neben ihm geprahlt, wie viel Alkohol sie wieder am Wochenende trinken und welchen Typen sie dann abschleppen würde.

Früher war es wirklich so gewesen. Alkohol in Massen, nicht in Maßen. Mimi dachte grinsend daran. Sie hatte oftmals so viel getrunken, dass sie überhaupt nicht mehr denken konnte. Damals war genau das ihr Ziel gewesen. Überhaupt als immer mehr Gefühle ins Spiel gekommen waren.

Da waren andere Typen die perfekte Ablenkung gewesen. Ablenkung von seinen haselnussbraunen Augen, seinem schiefen Grinsen, der Vorstellung von seinen Händen auf ihrem Körper...

Als sie plötzlich wirklich Hände auf ihrem Körper spürte, wurde sie aus ihren Gedanken gerissen und zuckte kurz zusammen. Neben Mimi stand ein Typ, der ihre Hüfte streichelte und ihr seinen warmen, alkoholgetränkten Atem ins Gesicht blies. Das lange Warten auf die Aufmerksamkeit des Barkeepers und die drückende Hitze der Halle, hatten ihr auch noch das letzte bisschen Alkohol in ihrem Körper herausgeschwitzt. Sie fühlte sich so nüchtern, als hätte sie nicht schon mehrere

Getränke intus.

Freudlos auflachend wand sie sich nun aus dem Griff des Betrunkenen, der sie zwar zuerst erstaunt ansah, sich dann aber, als Mimi ihn nicht mal mehr eines Blickes würdigte, zu dem Mädchen auf seiner anderen Seite drehte und seinen Arm um sie legte. Mimi verdrehte die Augen. Lächerlich.

Als der Barkeeper an ihr vorbeilaufen wollte, streckte sie ihm kurzerhand ihr Geld entgegen und bekam so endlich seine Aufmerksamkeit. Während er ihre Bestellung aufnahm, ärgerte sie sich, dass ihr das nicht schon viel früher in den Sinn gekommen war. Mit finsterem Gesicht drängte sie sich anschließend mit den Getränken durch die Menge, wurde angetanzt, angerempelt und angeschüttet und als sie endlich wieder bei Sora angelangt war, hatte sich ihre gute Laune vollends verkrochen. Jemand hatte ihr ein Getränk in den Ausschnitt gekippt, sodass ihre Brüste jetzt aneinanderklebten. Generell klebte alles und ihr neues Shirt war mit irgendeiner dunklen Flüssigkeit überzogen worden. Der Kerl hatte auch noch Anstalten gemacht, ihr den Fleck mit seinen schmierigen Händen abzuwischen. Zufällig war er jedoch genau auf einer ihrer Brüste gewesen, sodass Mimi den Kerl mit finsterem Blick in die Flucht schlug.

Sora unterhielt sich angeregt mit einer Bekannten, als Mimi sie fand. Eine gefühlte Ewigkeit hatte sie sich durch die Menge gedrängt, bis sie von Weitem endlich den auffälligen Orangeton von den Haaren ihrer Freundin wahrgenommen hatte. Sie drückte Sora das Getränk in die Hand und erntete einen erstaunten Blick ihrerseits. „Jetzt warst du aber schnell“, meinte sie vollen Ernstes. Mimi verdrehte die Augen, doch dies wurde nicht einmal mehr wahrgenommen, weil Sora sich wieder zu ihrer Gesprächspartnerin gewandt hatte.

Mimi betrachtete skeptisch ihr halbleeres Getränk. Es war so oft übergeschwappt und fremde Frauen hatten ihre langen Haare beim Tanzen immer versehentlich darin versenkt, sodass Mimi die Lust darauf vollkommen vergangen war. In einem Zug leerte sie den bitteren Alkohol, doch an ihrer Laune änderte dies überhaupt nichts. Sie zerknüllte den Plastikbecher und warf ihn zu Boden. Missmutig starrte sie nun Sora so lange an, bis diese sie fragend anguckte. Doch sie verneinte, als Mimi sie fragte, ob sie mit nach draußen kommen möchte, weil es einfach so heiß war. Mies gelaunt gab sie Sora ein Zeichen, dass sie alleine ging. Mimi hatte das Gefühl, dass ihre Hose mittlerweile bestimmt schon durchnässt war, so sehr klebte sie an ihr.

Die kalte Luft, die ihr mit voller Wucht ins Gesicht peitschte, tat ihr gut. Mimi lehnte sich an die Wand und beobachtete die anderen Leute. Überall Betrunkene, die rummachten. Mimi seufzte. Wie gerne würde sie ihre Lippen auch auf jemanden drücken. Ihren Körper an seinen pressen. Seine Zunge in ihrem Mund spüren, während seine Hände jeden Zentimeter von ihr erkundeten und sie ihre Finger in seine dunkelbraunen Haare krallte...

„Hallo du“, nahm Mimi nur am Rande wahr, doch als das „Hallo du“ immer näher kam, schüttelte sie ihre Gedanken ab. Ihr Blick klärte sich und vor ihr stand Matt. Der Matt, für den sie so lange geschwärmt hatte. Der Matt, der so schön war, dass er mit einem einzigen Blick ihr Herz nahezu zum Zerspringen brachte. Doch als er sie an sich drückte, machte ihr Herz nicht den riesigen Sprung, den es sonst bei so einer

Berührung gemacht hatte und auch als sie ihn nachdenklich musterte, fiel ihr auf, dass er einfach nur Matt war. Ein Kumpel von ihr. Er war immer noch attraktiv, keine Frage, aber scheinbar nicht länger mehr für sie...

Wann hatte sie aufgehört für ihn zu schwärmen?

Kurz tauschten sie ein paar Floskeln aus, bis Matt sich wieder von ihr verabschiedete. Mimi blieb nachdenklich und alleine zurück.

So fand Sora sie einige Minuten später.

„Denkst du schon wieder an ihn?“

Mimi schreckte aus den Gedanken an haselnussbraune Augen hoch. Sora sah sie finster an. Sie waren mit dem Vorhaben auf die Party gegangen, dass Mimi endlich aufhörte Trübsal zu blasen. Zur Ablenkung. Um einen schönen Kerl klarzumachen. Um sich hemmungslos zu betrinken. Doch irgendwie war Mimi die Lust vergangen.

„Tai, Tai – Papagei“, winkte Mimi nur grinsend ab, „Warum sollte ich an ihn denken? Alles gut.“

„Lass uns wieder reingehen.“ Sora blickte sie skeptisch an. Sie glaubte ihr kein Wort!

In der Halle angekommen, begrüßten die Beiden ein paar Bekannte und drängten sich wieder durch die Menge. Mimi streifte so viele verschwitzte Körper, dass sie sich mittlerweile vor der kompletten Menge ekelte. Überall Alkohol, der durch die Poren der Menschen drang, Zigarettenrauch, der Mimi die Tränen in die Augen trieb und diese unendlich laute Musik, die jegliche Unterhaltung unmöglich machte. Trotzdem hatte es Sora schon wieder geschafft, mit jemandem ins Gespräch zu kommen. Unbeteiligt stand Mimi daneben und wippte auf ihren Fersen. Suchend blickte sie sich um, hatte aber selbst keine Ahnung nach wem sie eigentlich Ausschau hielt, bis ihr Blick auf eine der schwarzen Sofas fiel, die die Veranstalter in der ganzen Halle verteilt hatte. Mimi grinste und stahl sich unbemerkt davon.

Mit einem lauten Seufzer ließ sie sich auf das freie Sofa fallen. Sofort kramte sie ihr Handy heraus und scrollte durch verschiedene soziale Netzwerke.

*Taichi. Zuletzt online gestern um...*

Am liebsten hätte sie ihr Handy in die nächste Ecke geschleudert, doch stattdessen stellte sie die Tastensperre wieder ein und ließ es in ihrer Handtasche verschwinden. Natürlich hatte er ihr nicht geschrieben. Wieso auch?

Als sich ein fremder Typ neben Mimi setzte und anfang sie plump anzumachen, brachte sie ihn einfach mit einem unmädchenhaften Grunzen und einer eindeutigen Handbewegung zum Schweigen. Da er jedoch keine Anstalten machte abzuhaufen, erhob Mimi sich und setzte sich wieder in Bewegung. Durch die Menge. Durch die Körper, die sich aneinander pressten. An Typen vorbei, deren begierige Blicke sie nicht einmal wahrnahm.

Sie wollte nach Hause. Es gab so viele Kerle, die unter anderen Umständen ihr Interesse geweckt hätten. So viele attraktive Männer waren auf dieser Party...

Aber wie könnte sie jemals einfach so jemanden klarmachen, wenn die einzigen Lippen, die sie wollte, jemanden gehörten, der sie nicht wollte?

Haselnussbraune Augen... Ein schiefes Grinsen... Dunkelbraune Haare, die ihm lässig ins Gesicht fielen... Ein Blick, der nur Freundschaft zeigte, wo Mimi sich doch nur nach Begierde in seinen Augen sehnte...

Nachdenklich machte sich Mimi auf den Weg nach draußen, warf einen Blick auf Sora, die ihre Abwesenheit nicht einmal bemerkt zu haben schien. Mimi würde ihr später schreiben... Erstmals wollte sie nach Hause. Sich in ihr Bett verkriechen.

Ihr war klar geworden, dass sie keine Ablenkung mit anderen Typen wollte. Sie wollte an Tai denken. An seine warmen Augen, sein Lächeln und vor allem an seinen Körper. Sie konnte sich nicht so einfach von ihren Gedanken an ihn ablenken. Und sie wollte es auch nicht.